

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 33 (1938)
Heft: 4

Artikel: Bauberatung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauberatung

Da sowohl der Zentralvorstand als die Geschäftsstelle unserer Vereinigung immer wieder vor Baufragen von allgemeiner Tragweite gestellt werden, die sie nur behandeln und lösen können, wenn ihnen ein fachkundiger Berater zur Seite steht, haben sie nach einer geeigneten Persönlichkeit Umschau gehalten. Heute können wir mitteilen, dass *Herr Prof. Friedrich Hess, Lehrer für Architektur an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich*, sich bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Herr Prof. Hess ist dafür sowohl nach seiner grundsätzlichen Einstellung als nach seinen Leistungen in hohem Masse berufen. Als Hochschullehrer übt er auf die Bildung und Einstellung der jungen Architektengeneration einen massgebenden Einfluss aus. Wenn durch seine Vermittlung die Architekten von morgen ein stärkeres und unmittelbareres Verständnis für den baulichen Heimatschutz erhalten, können wir uns dazu nur beglückwünschen.

Selbstverständlich werden auch in Zukunft die Sektionen ihre Baufragen in erster Linie mit ihren kantonalen Vertrauensleuten zu lösen versuchen. Es kann aber auch für sie nur wertvoll sein, wenn sie wissen, dass sie einen Berater des Zentralvorstandes hinter sich haben, an den sie sich wenden können, so oft ihnen im Kampfe der Tagesmeinungen eine Begutachtung oder eine Beratung „von höherer Stelle“ als wünschbar und nötig erscheint. Herr Prof. Hess stellt ihnen seine Dienste gegen Ersatz der Spesen, d. h. ohne besondere Honorare, zur Verfügung, so dass also die Kostenfrage in denkbar günstiger Weise geregelt ist. Der Zentralvorstand hofft, dass die Sektionen sein Vorgehen allseitig begrüßen und dass sich bald eine lebendige und nützliche Zusammenarbeit entwickeln werde.

Schützt den Rheinfall und Rheinau!

Wir hatten unser Heft vom 1. April 1932 der Erhaltung des Klosters Rheinau gewidmet, das damals schon durch die Errichtung eines Kraftwerks mit seinem Maschinenhaus bedroht war. Wir bemühten uns, jedermann mit der Schönheit und Unberührtheit dieser wechselvollen Landschaft vertraut zu machen, die Einsicht zu vertiefen, dass hier etwas Einmaliges und Unwiderbringliches erhalten werden müsse, die Natur sowohl wie die prächtige, doppeltürmige Barockkirche. Wir schlossen mit den Worten: „Heute ist landschaftliche Schönheit, mit historischer Stätte verbunden, vielen nicht mehr heilig. Wir werden aus dem Rütlilied den Vers ‚Solange der Rhein noch fliesset‘ wegstreichen müssen. Denn er wird von Schaffhausen bis Basel nirgends mehr fliessen, wenn zu den bestehenden Kraftwerken noch die geplanten ausgeführt sind; er wird buchstäblich nur noch eine Treppe von stillen Tümpeln sein.“ Und daran anschliessend veröffentlichten wir die Eingaben der Schweizerischen Vereinigung für Heimtschutz vom 15. November 1931 und diejenige der Zürcherischen Vereinigung vom 5. Dezember des gleichen Jahres an das Statthalteramt Andelfingen.

In den vergangenen sechs Jahren hat nun das Rheinauer Projekt unter der Asche weitergemottet, und da in der letzten Zeit wieder die Flammen aufzündeln, haben die Zürcher und Schaffhauser Heimatschützler auf den letzten Junisonntag eine Landsgemeinde nach Rheinau einberufen, zu der 250 Zürcher erschienen waren, um gegen das Projekt Stellung zu nehmen.